

Pfingsten und das Reden mit anderen Zungen

Eigentlich sollte die Schriftstellerin Claudia Storz am Pfingstsonntag bei uns die Predigt halten. Dies ist nun aus den bekannten Gründen nicht mehr möglich. Dafür hat sie aus ihrem Salzburger Exil einen Brief an die Kirchgemeinde geschrieben.

Es ist Karfreitag, als ich diesen Brief an Sie aus Salzburg beginne.

Wie ein graues Gebiss ragt das Schloss, Festung Hohensalzburg genannt, vor meinem Nordfenster auf. Tausendjährige Türme und Mauern der Habsburger trösten mich jetzt in ihrer Unbeirrbarkeit über die Quarantäne weg, darüber, dass ich nicht nach Aarau zurück darf. Schon sind es Ewigkeiten, seit ich mit dem Rucksack über die grüne Grenze in Liechtenstein einmarschiert bin. Meine Mutter hatte mir heissen Tee mitgegeben, damit ich wohlbehalten an meinem Wohnort Salzburg ankäme. Unvorstellbar damals, dass Tausende Menschen von einem heimtückischen Virus getötet würden. Dass unsere innigste Bitte sein wird, gesund bleiben zu dürfen. Dass wir unseren Planeten gesunden lassen könnten.

Pfingsten und Ostern sind seit jeher meine liebsten Feste. Ich bin ein Sprachenmensch, Bücherschreiben ist mein Beruf, und in dieser schwierigen Weltenlage wird mir wieder klar, welch ein Geschenk die Sprache ist. Erreicht sie doch über alles «Abstandhalten» hinweg die Menschen, die wir vermissen. Lebendig und anpassungsfähig ist sie – oder hätten Sie vor fünf Monaten gewusst, was «viral» oder «coronabedingt» bedeutet? Luther hat für die Apostelgeschichte das Pfingstgleichnis übersetzt, hier in seinem wunderbaren 500-jährigen Deutsch:

«Und es geschach schnelle ein Brausen vom Himel als eines gewaltigen Windes (...) und man sahe an jhnen Zungen, zerteilet, als weren sie fewrig; und er satzte sich auff einen jglichen unter jhnen; und wurden alle vol des heiligen Geists und fiengen an, zu predigen

mit anderen Zungen (Apostelgeschichte 2,3).»

Für die Wörter «Zunge» und «Sprache» verwendet das griechische Original dasselbe Wort (glossa). Ähnlich ist es im Lateinischen (lingua) und Französischen (langue). Feuerzungen flössen den Jüngern eine neue Sprache ein, die ihnen alle Herzen öffnet für den Trost, den sie bringen. Sodass sie Essentielles mit dem Herzen verstehen, wie es der Schriftsteller Saint-Exupéry beschreibt.

Ein zweites, aber gegensätzliches Sprachgleichnis im Alten Testament beschreibt den Turmbau zu Babel. Beim grössenwahnsinnigen Bauen am Turm verlieren die Menschen ihre gemeinsame Sprache und den Weg zu den Herzen. Da die Bibel hebräisch und altgriechisch geschrieben wurde, schafft ihr Übersetzen immer auch Knackpunkte. Sprachen sind verschiedene Welten.

An Pfingsten aber sollen Unstimmigkeiten geklärt werden. Es stehen die Verwandtschaften im Vordergrund.

Als neunzehnjährige Studentin half ich einen Sommer lang in einem Kibbuz, Grapefruits zu ernten. Eines meiner frühesten Gedichte – danach geschrieben – spiegelt den See Genezareth und die christliche Sprache:

«Ich ziehe meine Netze ein
die Finger blutig vom Seeigel
Alles sammle ich und werfe es zurück in die Flut
Feuchte Maschenbahnen gerollt
in meinem kleinen Boot
Ich finde die Gewichte und lege sie
in die Mitte»

Claudia Storz
Schriftstellerin



Ausgussung des Hl. Geistes (Rabbular-Evangelium, 586)

Bild: Wikimedia

CLAUDIA STORZ



Claudia Storz wurde in Zürich geboren und wohnt heute in Salzburg,

Foto: Andreas Klein

Frankreich und der Schweiz. Sie studierte Anglistik und Germanistik in Zürich und Oxford und schloss mit einer Dissertation über Wortspiele auf Werbeplakaten in der Londoner U-Bahn ab. Bereits während dem Studium erschien ihr erster Roman. Es folgten vier weitere, eine Biografie sowie Erzählungen und Lyrik. Ausserdem tritt sie nunmehr seit vierzig Jahren öffentlich gemeinsam mit Musikerinnen, Schauspielerinnen, Komponisten und Kunschtchaffenden in Schauspielhäusern und Bibliotheken auf. Ein Leben voller Wörter!

So lese ich seit gut drei Wochen auf meinem Handy, wenn es mit dem Netz verbunden ist. Sunrise hat sich diesen Slogan zum Namen gemacht, solange die Corona-Krise die gesellschaftliche Distanz zur Eindämmung dieser Lungenerkrankung erforderlich macht.

Zu Hause bleiben – Distanz halten – Hände waschen. Das haben wir uns jetzt wohl alle merken können.

Zu Hause bleiben, damit kann ich umgehen. Aber Distanz halten, das ist schon schwieriger, da Gemeinschaft pflegen zu den Grundanliegen meines Verständnisses des christlichen Glaubens gehört: Miteinander unterwegs sein, im Gespräch Freuden und Leiden miteinander teilen. Einen lieben Mitmenschen, der von uns gegangen ist, gemeinsam verabschieden. Gemeinsam feiern, singen, beten, hören, essen und reden. Das sind Kernpunkte der christlichen Lebensgestaltung, die jetzt zurückgestellt sind.

Und doch: es gibt Möglichkeiten, den Kontakt mit anderen zu pflegen. Telefon, E-Mail, Videozusammenkünfte (unsere Teamsitzungen), Sammelbriefe, Ostergruss an alle ...

Für mich ist der persönliche handgeschriebene Brief wieder ein ganz wichtiges Mittel der Nähe geworden: Beim Schreiben bin ich dem Empfänger oder der Empfängerin für zehn bis fünfzehn Minuten, manchmal noch etwas länger, ganz nahe. Bilder und Erinnerungen schwingen mit, und bei Menschen, denen ich persönlich noch nie bewusst begegnet bin, denke ich, dass auf diesem Weg vielleicht ein näherer Kontakt entstehen könnte. So habe ich begonnen, meine Schachtel mit allen gesammelten Schreibkarten hervorzuholen und sie als Kontakt-Medium zu nutzen, zum Beispiel zu allen über 90-Jährigen und zu jenen Menschen, mit denen ich in verschiedenen Gruppen unterwegs bin (Alleinstehende etc.). So fühle ich mich mit sehr vielen Gemeindegliedern in dieser Zeit der Distanz zu Hause ganz verbunden.

Viele Dankesbriefe oder Mails sind der Beweis dafür, dass die Empfängerinnen und Empfänger diese persönlichen schriftlichen Zeichen der Nähe zu schätzen wissen.

In diesem Sinne grüsse ich Sie alle aus meinem Büro in meiner Wohnung in der Telli-Staumauer in herzlicher Verbundenheit.

Ursus Waldmeier
Pfarrer



VERANSTALTUNGEN UND ABDANKUNGEN

Leider können im Mai die Veranstaltungen und Gottesdienste der Kirchgemeinde noch nicht wieder aufgenommen werden. Deshalb werden in dieser Nummer nur Veranstaltungen ab Juni aufgeführt. Aktuelle Informationen gibt es auf unserer Homepage und unter der Pikettnummer

062 836 60 80. Trauerfeiern sind aktuell (Stand 22.4.) in geschlossenen Räumlichkeiten und auf dem Friedhof gestattet, wenn sie im Familienkreis mit bis zu maximal 20 Personen stattfinden.

Monatsspruch

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen
Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!

1Petr 4,10

Amtshandlungen

Todesfälle

- Renate Richner**
wohnhaft gewesen in Buchs
gestorben im 53. Lebensjahr
- Geny Rosa Emmenegger-Da Silva**
Effingerweg 9
gestorben im 83. Lebensjahr
- Jürg Richard Höch**
Asylstrasse 19
gestorben im 78. Lebensjahr
- Werner Hauri**
Hintere Bahnhofstrasse 90
gestorben im 101. Lebensjahr
- Margareta Brugger-Siegenthaler**
Hans-Hässig-Strasse 9
gestorben im 91. Lebensjahr
- Walter Baumann**
Golattenmattstrasse 37
gestorben im 95. Lebensjahr
- Gertrud Grunder-Jost**
wohnhaft gewesen in Aarau
gestorben im 80. Lebensjahr
- Hans Deppeler**
Rütmattstrasse 14
gestorben im 88. Lebensjahr
- Marlies Johanna Wehrli-Werder**
Effingerweg 9
gestorben im 91. Lebensjahr

Kollekten

Behindertensportgruppe	
Reinach	495.90
Dargebotene Hand	1436.50
Evangelisches	
Gemeinschaftswerk	99.50
Fastenopfer/Brot für alle	398.00
«Frauensolidaritätsfonds/ Stiftung Mutter und Kind»	261.50
Heimgarten Aarau	111.55
Heks Wohnen Aargau	624.95
Ökumenisches Institut Bossey	485.25
Schweiz. Rotes Kreuz Aargau	192.50
Schweiz. Vogelwarte Sempach	152.00
Spitex Aarau	192.50
Stiftung Kinderspital	
Kantha Bopha	222.00
Stiftung Orte Zum Leben	219.40
Töpferhaus Aarau	224.35

Gemeinschaft

«Ihr macht das super!»

Der Lockdown vom 16. März trifft auch die Kirchgemeinden hart: keine Gottesdienste, kein gemeinsames Essen, keine Gesprächsgruppen. Aber er lässt auch Neues wachsen. Zum Beispiel das Einkaufs- und Gesprächsangebot der Kirchgemeinde für ältere Menschen und besonders gefährdete Personen. Betroffene können sich unter der Nummer 062 836 60 80 melden, wenn sie jemanden zum Einkaufen brauchen oder einfach nur reden wollen. Diese Nummer gilt während der gesamten Corona-Krise, auch abends und an den Wochenenden.

Als freiwillige Einkaufshelfer und -helferinnen sind Zivildienstleistende der Kirchgemeinde und Freiwillige zwischen 18 und 65 Jah-

ren im Einsatz. Sie benötigen für ihre Besorgungen im Raum Aarau keine öffentlichen Verkehrsmittel.

Das Angebot wird gern genutzt. Laut Pfarrer Ursus Waldmeier gibt es pro Tag eine bis sechs Anfragen für einen Einkauf und eine für ein Gespräch.

Die Helfenden erfahren auch viele positive Rückmeldungen. So sagte ein 90-jähriger Mann: «Ihr macht das super, vielen, vielen Dank für eure Hilfe.» Und eine 74-jährige Frau schrieb: «Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass in diesen bedrohlichen Tagen jemand für einen da wäre, wenn man Hilfe bräuchte. Von Herzen danke euch allen!»

Marianne Weymann
Redaktorin



Gemeinsam statt einsam

In den Sommermonaten April bis September steht normalerweise an einem Freitag im Monat ein Tagesausflug auf dem Programm. Aufgrund der Corona-Krise müssen wir spontan auf die Situation reagieren. Wir haben uns entschlossen, die Ausflüge erst im Juni zu beginnen, falls die öffentlichen Verkehrsmittel dann für Gruppen wieder zugänglich sind.

Aus der angeordneten Distanz bleiben wir verbunden untereinander. Wir freuen uns aber schon jetzt riesig auf die nächstmöglichen gemeinsamen Unternehmungen.

Ursus Waldmeier, Pfarrer

Folgende Ausflüge sind geplant:

- 19. Juni:** Davos
- 10. Juli:** Interlaken, Schynige Platte
- 21. August:** Mit dem Schiff von Romanshorn nach Friedrichshafen
- 18. September:** Schaukäserei Stein (Appenzell)
- 23. Oktober:** Monte Generoso

Flyer liegen in den Kirchgemeindehäusern auf, sobald klar ist, wann der erste Ausflug stattfinden kann. Für weitere Informationen: Ursus Waldmeier, Tel. 062 822 27 69 ursus.waldmeier@ref-aarau.ch

Spiritualität

Das Markusevangelium – eine Entdeckungsreise

An zehn Abenden Perlen im ältesten Evangelium entdecken

Zu dieser Serie von zehn monatlichen Gesprächsabenden sind alle willkommen, die interessiert und bereit sind, sich auf die Texte einzulassen, zuhause auch selber Abschnitte zu lesen, sich mit Glaubensfragen auseinanderzusetzen, anderen Sichtweisen in Offenheit zu begegnen. Der Abend beginnt um 18.30 Uhr mit einem einfachen Znacht, von 19.30 bis etwa 21.00 Uhr ist Zeit für den Austausch.

Da im Mai noch keine Versammlungen möglich sind, starten wir am Mittwoch, 17. Juni.

Dagmar Bujack, Pfarrerin

Vorgesehene Daten:

Mittwoch, 17. Juni, 8. Juli, 26. August, 23. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember, 13. Januar, 17. Februar
18.30 – 21.00 Uhr

Flyer liegen in den Kirchgemeindehäusern auf.
Anmeldung bis 15. Mai und weitere Informationen bei Dagmar Bujack, Tel. 062 836 60 75, dagmar.bujack@ref-aarau.ch



Auf dem Weg zu mir selbst

Rückblick auf die Exerzitien in der Passionszeit

Wie schwierig war es doch am Anfang, einfach etwas Zeit für mich persönlich zu finden! Aber dann kam der Lockdown, und meine Engagements in verschiedenen Organisationen pausierten. Auf einmal hatte ich genug Zeit. Und die habe ich mir genommen und mich auf das Abenteuer Exerzitien eingelassen.

Schon nur einen Ort finden, wo man für sich ist und Ruhe hat, war schwierig. Aber es hat geklappt. Ich zündete jeweils eine Kerze an und fing mit den Atemübungen an. Das fährt den Puls ganz schön runter und man fängt an, sich zu sammeln. Ich lasse mich auf den Text oder ein Bild ein, die wir für jeden Tag bekommen haben, und versuche, es zu verinnerlichen. Diesmal geht es nicht um die Frage, wie ich es am besten für die Kinder im Unterricht mache. Nein, diesmal mache ich es für mich ganz persönlich, mit all meinem Hintergrund

und meinen persönlichen Erfahrungen und Gedanken. Um zu merken, dass ich schon immer auf den Spuren von Gott war, es nur nie so bewusst wahrgenommen habe wie jetzt.

Für die fünf Wochen hatten wir die Themen: «Gott auf die Spur kommen. Die Spur meines Lebens zurückverfolgen. Die Spur verloren: Umwege – Fluchtwege – Heimwege. Zwei Spuren kreuzen sich. Die Spur Jesu aufnehmen.»

Es waren spannende Themen, immer im Bezug zu Gott und seinen Spuren, die es in meinen Alltag zu entdecken gab. Es klappte nicht jeden Tag gleich gut, aber, wie man so schön sagt, jeden Tag immer länger und besser.

Es war eine interessante und spannende Zeit, sich mit sich selber auseinanderzusetzen und sich selber zu erspüren. Ich werde das Ritual weiterhin beibehalten

Marianne Saputo, Katechetin



Eines Tages im April fand sich im Briefkasten unserer Kirchgemeinde ein Umschlag mit einem 100-Franken-Schein. Der Spender oder die Spenderin schrieb, sie vermisse den Karfreitagsgottesdienst, der ihr immer Kraft und Ruhe gegeben habe. Da er dieses Jahr nicht stattfinden könne, wolle sie auf diesem Weg wenigstens zur Kollekte beitragen. Leider konnten wir den Absender nicht lesen. Deshalb: Herzlichen Dank auf diesem Weg! Die Idee sei zur Nachahmung empfohlen, leiden doch viele benachteiligte Menschen unter den ausbleibenden Kollekten. Am besten Sie berücksichtigen ein Hilfswerk Ihrer Wahl, z.B. Brot für Alle: Postkonto 40-984-9.

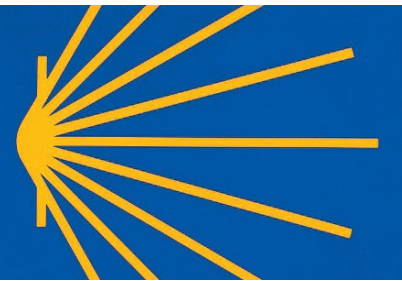
Unterwegs

Im Juli starten die Jakobswanderungen!

Bewegung ist sehr wichtig. Das wird uns in diesen Wochen wohl wieder besonders deutlich vor Augen geführt.

«Ich gehe jeden Tag für eine kleine Runde an die frische Luft» – das habe ich von vielen Leuten gesagt bekommen. Sie gehen bewusst ganz allein und meiden jeden näheren Kontakt. Das Leben ist ein Prozess, der von Bewegung gekennzeichnet ist. Bewegungslosigkeit bedeutet Tod.

Sich bewegen, Wandern auf dem Jakobsweg heisst immer auch Nachdenken über den eigenen Lebensweg als Ganzen: Wohin führt mein Lebensweg, was ist sein Sinn, welche Ziele halte ich für lohnenswert?



In diesem Sinne machen wir uns, sobald es möglich ist, wieder auf den Jakobsweg. Wir beginnen vorsichtshalber erst im Juli und fahren dort weiter, wo wir im letzten Sommer aufgehört haben: Von Blumenstein geht es über Jaun bis nach Greyerz.

Ursus Waldmeier, Pfarrer



Das mittelalterliche Städtchen Greyerz

Folgende Samstage sind geplant:

- 4. Juli:** Blumenstein-Riggisberg
- 11. Juli:** Riggisberg-Schwarzenburg
- 15. August:** Schwarzenburg-Plaffeien
- 22. August:** Plaffeien-Schwarzsee
- 29. August:** Schwarzsee-Jaun
- 5. September:** Jaun-Charmeiy
- 12. September:** Charmey-Greyerz

Die definitiven Programme kommen Mitte Juni heraus, wenn klar ist, dass die öffentlichen Verkehrsmittel wieder fahrplanmässig verkehren. Für weitere Informationen: Ursus Waldmeier, Tel. 062 822 27 69 ursus.waldmeier@ref-aarau.ch

Jugend

Eine neue Sicht auf die Welt

Vom 25. Juli bis zum 1. August findet zum zweiten Mal das Sozialcamp für Jugendliche und junge Erwachsene statt. Jugendarbeiter Reto Bianchi weiss Näheres dazu.

Reto, im Juli geht es wieder «Sozial in den Sommer» auf den Hasliberg. Lohnt es sich, da mitzukommen?

Auf alle Fälle. Das ist die Gelegenheit, mit Menschen unterwegs zu sein, die man sonst nie treffen würde, und ein Stück Leben zu teilen. Wir arbeiten fünf bis sechs Stunden am Tag zusammen. Und dann verbringen wir gemeinsam unsere Freizeit, treiben Sport, erzählen uns Geschichten. Am Abend gibt es Angebote wie Deutschkurse oder Basteln. Ein schöner Ausflug gehört auch dazu.

Was für Flüchtlinge kommen für dieses Projekt in Frage?

Dieses Angebot ist für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) gedacht, in Einzelfällen können aber auch junge Menschen bis 25 Jahre teilnehmen. Letztes Jahr kamen sie alle aus Eritrea. Sie erhalten nach dem Aufenthalt ein Arbeitszeugnis und können uns bei Bewerbungen als Referenz angeben.

Und die Schweizer?

Fünfzehn Jahre oder älter. Letztes Jahr war auch eine Familie mit Kind dabei. Ich könnte mir auch ein Generationenprojekt vorstellen, mit rüstigen Jungrentnern zum Beispiel.

Wie viele Teilnehmer gibt es?

Bis zu zehn Flüchtlinge und zehn aus der Schweiz. Wir achten darauf, dass es immer halbe-halbe ist, auch beim Verhältnis der Geschlechter.

Was war für dich wichtig bei den Sozialcamps, die du bisher durchgeführt hast?

Du bist mit Menschen zusammen, die sich integrieren, einen Job lernen, die Tragödie hinter sich las-

sen und neu starten wollen. Und du kannst ein Teil davon sein. Das ist sehr bewegend.

Was nehmen Schweizer Teilnehmende aus dem Lager mit?

Sie erfahren hier vielleicht zum ersten Mal, was es heisst, auf der Flucht zu sein. Perspektivenwechsel werden möglich: Ein «Wirtschaftsflüchtling» ist vielleicht einer wie dieser Jugendliche aus Afghanistan, dessen Eltern bei einem Anschlag getötet wurden. Sein einziger Verwandter ist ein Onkel. Der kann ihn aber nicht aufnehmen, weil er selber fünfzehn Kinder durchfüttern muss. Da kann man auf einmal gut nachvollziehen, dass sich so jemand auf den Weg in eine bessere Zukunft macht. Das Umdenken hat einmal sogar dazu geführt, das eine junge Frau aus rechtsbürgerlichen Kreisen einen UMA für ihre Abschlussarbeit begleitet hat. Sie hat einen Preis für diese Arbeit erhalten und dem Flüchtling davon ein Velo gekauft.

Interview: Marianne Weymann, Redaktorin

Sozialcamp für Jugendliche und junge Erwachsene

Wann? Samstag 25. Juli bis Samstag 1. August

Wo? Cevi-Zentrum Hasliberg

Kosten: Keine ausser Reisekosten

Anmeldung: bis spätestens zwei Wochen vor Beginn bei Reto Bianchi, Tel. 062 836 60 82 reto.bianchi@ref-aarau.ch



Sozialcamp 2019: Gemeinsam arbeiten ...



... und Spass haben

Fotos: Reto Bianchi

Sprich Wort



Unsere Sprichwörter und Redensarten haben öfter als wir denken ihren Ursprung in der Bibel. An dieser Stelle werden wir Ihnen einige davon vorstellen. Heute:

«Seine Feuertaufe bestehen»

Nicht jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Manchmal wird man auch ganz einfach ins kalte Wasser geworfen. Wer dann nicht untergeht, hat seine Feuertaufe bestanden.

Die Redewendung geht auf eine Aussage von Johannes dem Täufer, dem grossen Anfänger, zurück. Dieser sagt nämlich in Bezug auf Jesus: «Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich; mir steht es nicht zu, ihm die Schuhe zu tragen. Er wird euch mit heiligem Geist und mit Feuer taufen (Matthäus 3, 11).» Johannes macht damit deutlich, dass seine Verkündigung und seine Taufe nicht mehr als ein Anfang sind.

Doch dann passiert bezüglich der angekündigten Feuertaufe zunächst nichts. Jesus lässt sich von Johannes taufen, tritt in Galiläa auf, geht seinen Weg nach Jerusalem, stirbt am Kreuz und erscheint seinen Jüngerinnen und Jüngern an Ostern. Doch die Feuertaufe lässt weiter auf sich warten. Erst an Pfingsten ist es soweit: «Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab (Apostelgeschichte 2, 3).»

Eine Bewährungsprobe, wie es die Redewendung heute suggeriert, ist diese Feuertaufe allerdings nicht. Vielmehr eine Befähigung, eine Sprache zu sprechen, die alle verstehen und Grenzen überwindet. Diesbezüglich sind wir wohl alle immer wieder blosser Anfängerinnen und Anfänger. Aber gerade deshalb sollten wir uns vom Pfingstgeist immer wieder bewegen, begeistern und manchmal vielleicht auch verzaubern lassen. Ich wünsche Ihnen anregende Pfingsten!

Wo ist das?

Wie gut kennen Sie die Stadtkirche? Dieses Jahr gibt es in jeder Nummer ein Foto zum Raten. Der abgebildete Gegenstand befindet sich in oder an der Stadtkirche. Auflösung in der nächsten Nummer. Viel Spass!

Foto Nr. 5



Auflösung des April-Rätsels: Auf dem Bild sahen Sie einen Ausschnitt der Kanzel.

Fotos: Marianne Weymann (links) Beat Peter (rechts)

Daniel Hess, Pfarrer

Spiritualität

Auch im Mai können noch keine Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden. Deshalb gibt es bis auf Weiteres wie im April **auf der Webseite www.ref-aarau.ch einen geistlichen Impuls** derjenigen Pfarrperson, die den Gottesdienst gehalten hätte. Zudem ist für jede Woche unter «Corona – Gemeinsam stark!» ein Wochen-

spruch mit einem Foto von Ursus Waldmeier zu sehen. Wer nicht über Internet verfügt, kann die geistlichen Impulse über das Sekretariat (062 836 60 70) bestellen. Auf der Webseite oder über die **Pikettnummer 062 836 60 80** erhalten Sie auch die aktuellsten Informationen zu Veranstaltungen und Gottesdiensten.

So 3. Mai	3. Sonntag nach Ostern Geistlicher Impuls von Pfr. Stefan Blumer über 1. Korinther 6,14: «Wachgeküsst»
So 10. Mai	4. Sonntag nach Ostern – Muttertag Geistlicher Impuls von Pfr. Ursus Waldmeier über Jesaja 66,10 ff.: «Der mütterliche Trost Gottes»
So 17. Mai	5. Sonntag nach Ostern Geistlicher Impuls von Pfr. Daniel Hess über Lukas 11,5 ff.: «Anklopfen»
Do 21. Mai	Auffahrt Geistlicher Impuls von Pfr. Stefan Blumer über Apostelgeschichte 1,3–4.8–11: «Himmelfahrt»
So 24. Mai	6. Sonntag nach Ostern Geistlicher Impuls von Pfr. Ursus Waldmeier über 1. Samuel 17,3 ff.: «Im Kleinen gross sein»
So 31. Mai	Pfingsten Geistlicher Impuls von Pfrn. Dagmar Bujack über die Bach-Kantate «Oh heil'ges Geist- und Wasserbad»

IMPRESSUM
«reformiert informiert» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Aarau
Redaktion und Layout: Marianne Weymann, Belchenweg 6, 5034 Suhr
Tel. 079 528 78 23 | redaktion@ref-aarau.ch
Adresse und Versand: Reformierte Kirchgemeinde, Jurastrasse 13, 5000 Aarau, Tel. 062 836 60 70 | sekretariat@ref-aarau.ch
Auflage: 3500 Exemplare Druck: Druckzentrum DZZ Zürich
Redaktionsschluss Juni-Ausgabe: Dienstag, 12. Mai

Zum Nachdenken

Der Lockdown im Kopf

Es ist meine dritte Beisetzung im «Corona-Modus». Die Angehörigen haben sich ums Grab versammelt, wobei «versammelt» in diesen Zeiten heisst: Alle stehen weit auseinander und halten Abstand. Ich muss mich an diese neue Trauerform nach wie vor gewöhnen, aber es geht. Die Trauerfeier ist schon einige Zeit im Gange, als sich ein Mann dazu gesellt. Er hat einen dunklen Teint, trägt einen Kapuzenpulli und Jeans. Ich tippe auf eine osteuropäische Herkunft. Die

Angehörigen scheinen ihn nicht zu kennen und sind ihrerseits sichtlich irritiert.

Für mich aber ist der Fall schnell klar: Da will mich jemand um Geld angehen. Das geschieht regelmässig unter der Kirchentür. Aber auf dem Friedhof? Ich beginne mit mir zu ringen: Soll ich ihm etwas geben oder nicht? «Nein!», denke ich. Mich stört, dass er den intimen Moment der Trauer für seine Sache ausnutzen will. Andererseits: Wohin sollen Menschen in Not sonst hin-



Frühling auf dem Friedhof

Foto: blumen-kaiser.de

Kirche in Corona-Zeiten

Stadtkirche

Die Stadtkirche ist täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr zur persönlichen Andacht geöffnet.

Senioren

Gemeindemitglieder über 65 können über die **Pikettnummer 062 836 60 80** Einkäufe bestellen oder einfach mit jemandem reden.

Die Ferienwoche im Artos in Interlaken wird auf 2021 verschoben.
Daten zum Vormerken:
Pfingstsamstag 22. bis Sonntag, 30. Mai 2021

Seelsorge

Seelsorgerliche Gespräche können über die jeweilige Telefonnummer der Pfarrperson oder über die **Pikettnummer 062 836 60 80** geführt werden.

Jugend

Am **11. Mai** fängt der Unterricht wieder an. Die Familien werden schriftlich benachrichtigt.

Kantorei

Die Kantorei studiert gerade Lieder von John Rutter ein. Die Chorproben finden als Zoom-Videokonferenzen statt. Wer mitmachen will, melde sich bei Beate Zimmermann (beate5610@gmail.com).

Klingende Grüße

Demnächst gibt es die Möglichkeit, über unsere Webseite oder unseren Facebook-Account musikalische Grüße an eine Person Ihrer Wahl zu senden. Der Start des Angebotes wird auf der Webseite publiziert. Lassen Sie sich überraschen!

Radio und Fernsehen

FERNSEHGOTTESDIENSTE

TELE M1
Sonntag, 10.00 Uhr
Reformiert oder römisch-katholisch. Solange keine öffentlichen Gottesdienste abgehalten werden können

SRF 1
Sonntag, 3. Mai, 10.00 Uhr
Donnerstag, 21. Mai, 10.00 Uhr

ZDF
An Sonn- und Feiertagen, 9.30 Uhr
(katholisch und reformiert im Wechsel)

RADIO PREDIGT AUF RADIO SRF 2
An Sonn- und Feiertagen
10.00 Uhr: römisch- oder christkatholisch
10.15 Uhr: reformiert oder freikirchlich

Internet

ANGEBOTE AUS AARGAUER KIRCHGEMEINDEN
www.ref-ag.ch

ANGEBOTE AUS DER GANZEN SCHWEIZ
www.ref.ch
www.evref.ch

Kantonsspital

Sonntag, 9.30 Uhr
Andacht über das interne Spitalradio. Wer die Andacht daheim hören will, kann sich per Mail an Seelsorger Stefan Hertrampf wenden: stefan.hertrampf@ksa.ch

Persönlich

Unser neuer Zivi



Foto: zVg

Ich heisse Benjamin Knieper und bin seit dem 30. März und noch bis zum 25. September in Ihrer Kirchgemeinde als Zivildienstleistender tätig. Meine Aufgaben liegen im Bereich Betreuung. Zurzeit mache ich vor allem Einkäufe für Senioren im Rahmen des Solidienstes, später werde ich im Konfirmandenunterricht, im Sozialcamp auf dem Hasliberg, bei «Zug um Zug» und bei der Betreuung von Flüchtlingskindern (KiZ) mitwirken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Kids und dem Kirchenteam!
Benjamin Knieper
Zivildienstleistender

Amtswochen

27. APRIL – 1. MAI
Pfr. Stefan Blumer, Tel. 062 822 12 92

4 – 8. MAI
Pfrn. Dagmar Bujack, Tel. 062 836 60 75

11. – 15. MAI
Pfr. Ursus Waldmeier, Tel. 062 822 27 69

18. – 20 UND 22. MAI
Pfr. Stefan Blumer, Tel. 062 822 12 92

25. – 29. MAI
Pfrn. Dagmar Bujack, Tel. 062 836 60 75

Adressen

PIKETTNUMMER 062 836 60 80 (auch ausserhalb der Bürozeiten)

SEKRETARIAT
Andreas Urech, Simone Moór, Simone Andres
Bullingerhaus, Jurastrasse 13
Tel. 062 836 60 70
sekretariat@ref-aarau.ch
Montag bis Freitag, 8.00 – 11.30 Uhr
Nachmittags mit Voranmeldung

PFARRAMT

PFARRKREIS NORD
Stefan Blumer, Tel. 062 822 12 92
Adelbändli 14
stefan.blumer@ref-aarau.ch

PFARRKREIS WEST
Daniel Hess, Tel. 062 836 60 74
Bullingerhaus, Jurastrasse 13
daniel.hess@ref-aarau.ch

PFARRKREIS OST
Ursus Waldmeier, Tel. 062 822 27 69
Rütmattstrasse 13
ursus.waldmeier@ref-aarau.ch

PFARRKREIS SÜD
Dagmar Bujack, Tel. 062 836 60 75
Bullingerhaus, Jurastrasse 13
dagmar.bujack@ref-aarau.ch

SOZIALDIAKONISCHE DIENSTE
Melanie Moor, Tel. 062 836 60 83
Haus zur Zinne, Kirchgasse 19
melanie.moor@ref-aarau.ch

Cilia Zeltner, Tel. 062 836 60 81
Haus zur Zinne, Kirchgasse 19
cilia.zeltner@ref-aarau.ch

JUGENDARBEIT
Reto Bianchi, Tel. 062 836 60 82
reto.bianchi@ref-aarau.ch

WEITERE DIENSTE HAUSWARTDIENST
Herbert Baumberger, Tel. 062 836 60 76
herbert.baumberger@ref-aarau.ch

SIGRISTENDIENST
Samuel Negasi, Tel. 062 836 60 84
samuel.negasi@ref-aarau.ch
Elisabeth Gugelmann
Tel. 062 824 64 88
elisabeth.gugelmann@ref-aarau.ch
Thomas Waldmeier, Tel. 077 465 02 45
thomas.waldmeier@ref-aarau.ch

ORGELDIENST
Nadia Bacchetta, Tel. 079 746 63 88
nadia.bacchetta@ref-aarau.ch
Elisabeth Waldmeier, Tel. 062 825 10 95
Johannes Fankhauser, Tel. 061 721 13 56

KANTOREI
Dieter Wagner, Tel. 078 904 15 55
dieter.wagner@ref-aarau.ch

UNTERRICHT
Marianne Saputo, Tel. 062 723 20 15
Isabelle Fuhrer, Tel. 079 786 61 72
Barbara Schärer, Tel. 062 893 27 20